

Definition der internationalen Rhätium-Basis (GSSP) am Steinbergkogel bei Hallstatt – Status Quo

LEOPOLD KRYSTYN (1)

Ein alter, im 19. Jahrhundert zum Stollenausbau des Salzbergwerkes angelegter Steinbruch am Steinbergkogel bei Hallstatt (OÖ) wurde nach Wiederaufschließung und detaillierter fazieller, bio-, chemo- und magnetostratigrafischer Analyse als GSSP-Kandidat (GSSP = Global Stratigraphic Section and Point) für die international definierte Grenzziehung zwischen der Norischen und Rhätischen Stufe in der oberen Trias vorgeschlagen (KRISTYN et al., 2007). Als definierender Marker wurde dabei, einem früheren Vorschlag von KOZUR (1996) folgend, der Conodont *Misikella posthernsteini* verwendet und diese Vorgangsweise von der Norian-Rhaetian Boundary Working Group („Task Force“) der International Commission on Stratigraphy (ICS) später bestätigt (KRISTYN, 2010).

Zwischenzeitlich durchgeführte Untersuchungen im Lagonegro-Becken Südtaliens (Raum Potenza) haben zur Dokumentation und nachfolgenden Präsentation eines weiteren GSSP-Kandidaten geführt (GIORDANI et al., 2010; RIGO et al., 2015). Dieses Profil nahe der Ortschaft Pignola ist beträchtlich mächtiger als jenes am Steinbergkogel, leider aber praktisch makrofossilleer. Dafür führt es Radiolarien, die eine Korrelierung mit kieselligen Tiefwassersedimenten des Panthalassa Ozeans (triassischer Vorläufer des Pazifiks) erlauben, welche am Steinbergkogel fehlen. Daher ist eine biostratigrafische Korrelation zwischen Pignola und dem Steinbergkogel nur mit Conodonten möglich, diese wird aber durch unterschiedliche Definition und Artabgrenzung des Leitconodonten *Misikella posthernsteini* in GIORDANI et al. (2010) erschwert. Die abweichende Artfassung dieses Conodonten im Pignola-Profil führt auch zu verschiedenen

Reichweiten der Art in den beiden GSSP-Kandidaten und damit zu Unklarheiten in ihrem zeitlichen Vergleich und insbesondere der Lage der Grenze in den Profilen selbst. So ergibt sich die paradoxe Situation, dass trotz Präsenz des grenzdefinierenden Markers in beiden Profilen eine Korrelation zwischen ihnen derzeit nur mittels Magnetostratigrafie möglich scheint (RIGO et al., 2015).

Im Laufe des heurigen Jahres soll innerhalb der internationalen Task Force eine Klärung und Lösung dieser taxonomischen Streitfrage herbeigeführt werden und zeitnah endgültig über die Positionierung der Grenze und Lokalisierung des GSSP entschieden werden.

Literatur

- GIORDANI, N., RIGO, M., CIARASPICA, G. & BERTINELLI, A. (2010): New biostratigraphical constraints for the Norian/Rhaetian boundary: data from Lagonegro basin. – *Lethaia*, **43**, 573–586, London.
- KOZUR, H. (1996): The position of the Norian-Rhaetian boundary. – *Berichte-Reports, Geologisch-Paläontologisches Institut und Museum der Christian-Albrechts-Universität Kiel*, **76**, 27–35, Kiel.
- KRISTYN, L. (2010): Decision report on the defining event for the base of the Rhaetian stage. – *Albertiana*, **38**, 11–12, Cortland.
- KRISTYN, L., BOUQUEREL, H., KUERSCHNER, W., RICHOSZ, S. & GALLET, Y. (2007): Proposal for a candidate GSSP for the base of the Rhaetian stage. – *New Mexico Museum of Natural History and Science, Bulletin* **41**, 189–199, Albuquerque.
- RIGO, M., BERTINELLI, A., CONCHERI, G., GATTOLIN, G., GODFREY, L., KATZ, M.E., MARON, M., MIETTO, P., MUTTONI, G., SPROVIERI, M., STELLIN, F. & ZAFFANI, M. (2015): The Pignola-Abriola sections (southern Apennines, Italy): a new GSSP candidate for the base of the Rhaetian stage. – *Lethaia*, **49/3** (2016), 287–306, London. DOI: <https://dx.doi.org/10.1111/let.12145>

(1) Universität Wien, Institut für Paläontologie, Althanstraße 14, 1090 Wien. leopold.krystyn@univie.ac.at